

Elefanten klingelt ein Glöckchen. Das macht Spaß!

Aus 90 Ländern

Mit 230 Krippen wurde 1988 das Museum eröffnet, heute sind 450 ausgestellt. Etlliche mehr lagern hinter den Kulissen, erzählt mir der Museumsleiter. Aus 90 Ländern stammen die Exponate in diesem alten Fachwerkhaus und, darauf ist Stenger besonders stolz, von allen Erdteilen. Sehr schwer sei es gewesen, erzählt er mir, eine Krippe vom fünften Kontinent, Australien, zu bekommen.

Das Exemplar im ersten Stock wurde extra für die Glattbacher Schau von einem Künstler aus Papua-Neuguinea aus Treibholz geschnitzt. »Wie hat der erfahren, dass hier in Glattbach eine Krippe geschnitzt wird?« will ich wissen. Der Vater einer dort tätigen Sozialarbeiterin hatte das Museum besucht, von der Suche gehört und seine Tochter um

Hilfe gebeten, erzählt mir Stenger.

Richtig farbenfroh sind die Krippen aus Südamerika. Und: Statt Ochs und Esel umrahmen hier gerne mal Affe, Gürteltier und Schildkröte die Szene. So sehen Krippen bei uns eher nicht aus! Eine tönene Krippe aus Peru zeigt die Geburt Christi nicht in einem Stall, sondern auf einem Floß.

Praktisch für mich: Sie steht mitten im Raum auf einem niedrigen Sockel, ich kann sie mir auf Augenhöhe ansehen. Ansonsten nehme ich einen der vielen Tritthocker, die für Kinder bereit stehen, damit ich in die oberen Vitriinen schauen kann.

Die Krippen kommen nicht nur aus verschiedenen Ländern, sie sind auch unter-

schiedlich alt.

Manche wurden von Künstlern unserer Zeit gefertigt, andere vor vielen Jahrzehnten gebaut.

Die älteste Krippe stammt aus dem Jahr 1736. »Das ist eine Kullissenkrippe«, erklärt mir Jürgen Stenger. Damals habe nicht jede Familie eine Krippe besessen, nur in Klöstern, Kirchen und bei Fürsten waren sie zu finden. Die Krippen seien viel zerbrechlicher gewesen, nicht zum Anfassen gedacht, nur zum Ansehen.

Fröhliche Gesichter

Richtige Spielkrippen stellt das Museum auch aus, sogar eine von Playmobil ist darunter. Da blicken die Figuren fröhlich dem Betrachter entgegen, was nicht bei allen Krippen der Fall ist. Manchmal haben die Menschen eine

sehr ernsthafte, beinahe traurige Mimik. Mit witzigen roten Bäckerchen hat dagegen ein

Weihnachten in Peru: Eine Krippenszene auf einem Floß.

Kindergartenkinder haben eine Krippe für das Museum gebastelt.

Künstler aus Tschechien seine Krippenfiguren bemalt. Sehr gut gefällt mir ein Kunstwerk, das erst seit diesem Jahr ausgestellt wird: Der örtliche Kindergarten Storchennest hat den Wunsch des Museumsleiters umgesetzt – und eine Krippe gebastelt.

Die Kinder, erzählt Stenger, waren mit Eifer bei der Sache. Es ist eine Krippe aus Flaschen geworden, ummantelt mit bunten Wollfäden. Außerdem haben die Glattbacher Kinder ihre Figuren einfallreich verziert und beklebt.

Richtig groß ist die Krippe geworden, sie steht im ersten Stock im Gang – und ist ganz sicher ein besonderes Ausstellungsstück, das es so nirgendwo auf der Welt ein weiteres Mal gibt.

Krippenmuseum Glattbach,

Hauptstraße 114, Tel.

0 60 21 / 34 91 - 0, www.glattbach.de; geöffnet ist bis Dreikönig Dienstag bis Sonntag 14

bis 18 Uhr, anschließend

Sonntags von 14 bis 18 Uhr; geschlossen ist 24.

und 31. Dezember



Museumsleiter Jürgen Stenger zeigt Paula Print die Schnürkasperl-Krippen.

KIN